Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 3. Montag, den 10. Januar 1825.

Bekanntmachung.

Die am 15ten August c. von Sr. Königl. Majestät allerhöchst bestätigte ritterschaftliche Privat-Bank in Pommern betreffend.

Sr. Königl. Majestät haben die,

in der Gesetzsammlung für die Königl. Preußischen Staaten pro 1824, No. 18.

aufgenommenen Statuten der ritterschaftlichen Privatbank in Pommern am 15ten August c. zu bestätigen, mittelst Allerhöchster Kabinetsordre von diesem Tage dem Königl. Ministerio des Handels, und mir als Ober-Präsidenten von Pommern die Staats-Aufsicht über dieses Institut zu übertragen, und den Herrn Geheimen Regierungsrath Frauendienst als Königl. Commissarius im Verfolg meines Vorschlages zu ernennen geruhet.

Der Herr Oberforstmeister v. Bülow auf Rieth ist, der auf ihn gefallenen Wahl der Gesellschaft gemäß, als erster Bank-Director bestätigt; die nach dem §. 28. zu bestellende Bank-Direction ist gehörig verpflichtet, und der Bank-Buchhalter des Königl. Generalbank-Directoriums zu Berlin, Herr Bank-Rendant Rumschöttel als Rendant und 2ter Director und der Herr Justiz-Commissarius Krüger II. als Syndicus bestellt worden.

Das nach §. 25. der Statuten zu bildende Curatorium der ritterschaftlichen Privatbank ist eingeführt. Wegen der diesem Institut zugestandenen Rechte:

die Annahme der Bankscheine, welchen die Eigenschaften des gemünzten Geldes beigelegt sind, in den Königl. Cassen innerhalb Pommern, die Sportel-, Stempel- und Portofreiheit betreffend,

enthalten die Statuten die näheren Bestimmungen und sind deshalb von dem Königl. Handelsministerio nach der Verfügung vom 11ten Decbr. die nöthigen Anordnungen getroffen. Das Directorium der ritterschaftlichen Privatbank ist von mir ermächtigt, im Einverständniß mit dem Königl. Commissarius, den Tag, an welchem das Realisations-Büreau der Bankscheine eröffnet und mit dem Betrieb der Bankgeschäfte der Anfang gemacht wird, (welches bald zu erwarten ist) zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Sämmtlichen Behörden der Provinz Pommern und den Eingesessenen mache ich solches zur Nachricht und Achtung hierdurch bekannt. Stettin den 26sten December 1824.

Der Königl. wirkliche Geheimerath und Ober-Präsident von Pommern.

Sack.

Berlin, vom 5. Januar.

Des Königs Majestät haben dem bei der hiesigen Bau-Akademie als Lehrer im Plan-Zeichnen angestellten Lieutenant **Berghaus** das Prädikat eines Professors allergnädigst zu ertheilen und das desfallsige Patent Allerhöchst eigenhändig zu vollziehen geruhet.

Der Prosektor Dr. **Weber** bei der anatomischen Anstalt der Universität in Bonn, ist zum außerordentlichen Professor in der dortigen medicinischen Facultät ernannt worden.

Bei der am 3ten Januar d. J. angefangenen und am 4ten fortgesetzten VIII. Ziehung der Prämienschein-Nummern zu Staats-Schuldscheinen, fiel eine Prämie von 5000 Thlr. auf Nr. 4336; eine Prämie von 1000 Thlr. auf Nr. 70370.; 8 Prämien von 500 Thlr. auf Nr. 32017. 70835. 87585. 114534. 214514. 276260. 285048. u. 289509.; 19 Prämien von 200 Thlr. auf Nr. 27425. 61758. 73897. 80510. 80954. 106964. 121136. 146079. 153161. 169135. 174167. 207467. 210202. 219903. 220663. 236276. 264550. 272107. und 293282. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, vom 6. Januar.

Seine Majestät der König haben dem Rittmeister im General-Staabe Grafen von der Schulenburg-Emden in Gemäßheit vormaliger Expectanz den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Elberfeldt, vom 22. December.

Am 20sten dieses fand hier die Versammlung der Rheinisch-Westindischen Compagnie statt, bei welcher Gelegenheit der Subdirector Becher, wie gewöhnlich, in einem ausführlichen Vortrage Nachricht über die Angelegenheiten der Gesellschaft gab. Das Statut derselben hat im verflossenen Jahre den Zusatz erhalten, daß die Direction in Zukunft auf Fabrikate, Manufacturen und Producte der Schweiz und der Niederlande in Consignation an die Etablissemente der Compagnie annehmen und erforderlichenfalls statutengemäßen Vorschuß darauf leisten darf und die auswärtigen Comptoirs der Compagnie dergleichen Fabrikate ꝛc. in Consignation nehmen können. Auch ist das bisherige Limitum des in den auswärtigen Niederlassungen der Compagnie auf einem einzelnen Punkt deponirten Capitals der Compagnie, von einem Sechstheil auf ein Viertheil, oder 250000 Thlr., erhöht worden. Ueber den sonstigen Stand der Compagnie wurde Folgendes mitgetheilt: „„Die seit der letzten Versammlung von Port-au-Prince erhaltenen Caffee-Ladungen sind zwar wohlfeiler in Hayti angelegt, aber auch in eine noch niedrigere Conjunctur in Europa gefallen und machen deshalb abermals eine unvortheilhafte Rimesse. Hoffentlich werden aber die Retouren in Colonialwaaren nun nach und nach in ein richtiges und gewinngebendes Verhältniß kommen. Man hofft das Beste von dem Erfolg der Herbstladung in dem Bremer Schiff Columbus, mit welchem Herr Hoffmann leider, wegen der westlichen Stürme, noch nicht hat auslaufen können. Die Compagnie hat auch Einleitung zur Abladung mehrerer Niederländischen Gegenstände von Antwerpen aus getroffen, mit denen sie Ende Februars fertig zu sein hofft. Die mit dem verloren geglaubten Schiffe Gratitude am 13ten August glücklich an der Mexicanischen Küste angekommenen Agenten, Franke und Lenz, haben das dortige Klimafieber glücklich überstanden, und waren Ende September mit Verkauf und Weiterbeförderung der Ladung beschäftigt. Mit Eintritt der gesundern Jahrszeit hatte sich auch die Aussicht zu Geschäften verbessert, und in Leinen ꝛc. waren die Verkäufe gewinngebend. Man hofft fernere Nachrichten von dort mit jedem Tage zu erhalten, da die HH. Hundeiker und Hellwig bereits am 14ten September von New-York dahin abgegangen sind. Die Sendung derselben erscheint um so nothwendiger, da der seit der letzten Versammlung zurückgekommene Unter-Agent, Hr. v. Buchan, gar keine Scripturen irgend einer Art eingereicht und somit die Lücken in den Berichten des früher zurückgekehrten Hrn. E. A. Matthiesen unausgefüllt gelassen hat. Die beiden genannten Herren beabsichtigen, ein eignes Etablissement in Mexico zu bilden und haben diesen Plan, wie sie gegen einen der Correspondenten der Comp. geäußert, schon zur Zeit ihres Aufenthalts in Mexico, also während sie im Dienst der Compagnie standen, entworfen; der Mangel an genügender und vollständiger Information darf also nicht wundern und es ist glücklich, daß bereits seit geraumer Zeit ein Specialbevollmächtigter abgegangen ist, um durch ihn Aufklärungen über mehrere, noch unabgemachte Gegenstände des Geschäfts pr. Rawlins zu erhalten, die jene Agenten nicht gegeben haben. In Hoffnung, daß auch der Verkehr mit Mexico bald nachdrücklicher werde können betrieben werden, ist im Schiff Mary Ann und Isabelle, von Bremen aus, eine Abladung nach Alvarado gemacht worden, und eben dahin soll das Dänische Schiff Manone von Blücher, von Hamburg aus, absegeln. Die Berichte des Chef-Agenten Herrn F. W. Schmaling aus Buenos-Ayres, reichen bis zum 3ten September und sind in jeder Hinsicht lobenswerth und vortrefflich. Dorthin ist im September, von Altona aus, das Hamburger Schiff Catharina Dorothea, im November, von Bremen aus, das Nordamericanische Schiff Mary abgegangen und an einer fernern Abladung von Hamburg aus wird gearbeitet. Außerdem haben die HH. Becker und Comp. in Stettin, und die HH. Duntzfelt und Comp. in Copenhagen Schiffe an die Compagnie-Agentschaft in Buenos-Ayres gerichtet und im Laufe des Januar wird ein Schiff aus Antwerpen eben dahin abgesandt werden. Herr Schmaling hat auch aufgefordert, im nächsten Frühling eine Abladung nach Chili zu unternehmen und man wird seiner Aufforderung entsprechen. — Bekanntlich sollte voriges Jahr eine Abladung von Deutschem Mehl nach Buenos-Ayres gemacht werden, da man dasselbe in Westindien, wie in Süd-America, dem besten Nordamericanischen Richmond-Mehl an die Seite setzt und die Deutschen Bäcker in Buenos-Ayres es allem andern vorziehen; allein das Schiff, das damit befrachtet war, scheiterte an der Französ. Küste. Da die Ladung zum Vollen versichert war, haben die Betheiligten nichts dabei verloren, allein zu bedauern bleibt es immer, daß sie ihr Ziel nicht erreicht hat. Vielleicht bildet sich, zum Heil des Deutschen Ackerbaues, zur Mehl-Ausfuhr ein eigner Verein, für den sie sich mehr eignet, als für ein individuelles Haus. Das obenerwähnte Stettiner Schiff hat 5 bis 600 Tonnen Mehls, von der Gubenschen Mühle an der Ober-Oder am Bord, das ganz auf Nordamericanische Weise gearbeitet ist. Was die Geschäfte der Compagnie im Allgemeinen betrifft, so sind sie günstig; das Vertrauen nimmt zu, die Consignations-Geschäfte mehren sich. Die diesjährige Ausfuhr durch die Compagnie hat 948,120 Rthlr. Preuß. Cour. betragen, 408,000 Rthlr. für eigne Rechnung und 540,000 Consignationen; der Betrag der bisherigen Gesammtausfuhr der Compagnie aber beläuft sich auf 2 Mill. 286,120 Rthlr. Preuß. Cour. Die Gesellschaft steht in gutem Ansehen in den Niederlanden und nächstens soll auch die Schweiz bereist werden. Zu bedauern ist, daß es mit dem Absatz der Actien nur langsam geht. Seit August wurden nur ungefähr 40 untergebracht, von Anfang bis jetzt zusammen 1400; 600 aber sind noch unbegeben. Hoffentlich werden auch diese sich schnell vergreifen, wenn im künftigen März, wie ohne unvorhergesehene Unglücksfälle nicht zu bezweifeln ist, abermals eine Dividende zulässig ist. „An Geld, sagte Hr. Becher am Schluß, fehlt es in Deutschland nicht, aber es roulirt leider in Staatspapieren; Niemand wird es indeß in Abrede zu stellen wagen, daß, je mehr Capital dem Effecten-Handel entzogen und dem Waaren-Handel übertragen wird, desto besser für

den Staat im Allgemeinen, welchen der active Handel belebt, der Effecten-Handel aber entnervt."

Altona, vom 31. December.

Nach dem vierten Bericht über die Armen-Kolonie Fredericksgabe, welches die erste auf Deutschem Boden gemachte Anlage der Art ist, bewährt sich auch hier der von den Niederländern zuerst aufgestellte Erfahrungssatz, daß da, wo Land übrig ist, eine solche Armen-Versorgung die beste sey. Aus der in diesem Jahre von den Kolonie-Schaafen gewonnenen und von den Kolonisten und ihren Kindern gesponnenen Wolle sind einige hundert Ellen Wollenzeug, die zur Kleidung für die Kolonisten bestimmt und vertheilt sind, so wie auch wollene Bett-Matratzen, verfertigt worden. — Die Gärten, welche jeder eine viertel Tonne (etwa ein halber Scheffel Aussaat) Landes enthalten, sind bei den meisten Häusern ganz in Kultur gesetzt und haben diesen Sommer ausgezeichnet reichlich Gemüse getragen. — Der Grad der Kulturfähigkeit und Fruchtbarkeit des Bodens, bei zweckmäßiger Bearbeitung, hat in diesem Jahre die Erwartung übertroffen, indem derselbe bei der diesjährigen günstigen Witterung im Durchschnitt an Roggen den sechsfachen, an Buchweizen den siebenfachen, an Kartoffeln den achtfachen, und an Hafer ebenfalls den achtfachen Ertrag der Aussaat gegeben hat, so daß die Kolonisten, deren Familien nicht allzu zahlreich sind und die von Anfang in der Kolonie gewohnt haben, mit Roggen, Buchweizen und Kartoffeln für ein Jahr aus eignem Boden meistens versorgt sind. Sämmtliche zwanzig Kolonistenhäuser sind nun besetzt. Die gesammte Kopfzahl der Bewohner beträgt jetzt 103, deren Gesundheitszustand ununterbrochen gut ist. Der Viehbestand der Kolonie beträgt 24 Kühe, 170 Schaafe, 7 Pferde und 3 Ziegen. Auch hat die Kolonie mehrere bedeutende Geschenke an Obst- und sonstigen Bäumen, Saatkartoffeln und an Büchern zum Gebrauch der sonntägigen Andachtsübungen und zum Lesen für die Kolonisten erhalten. In dem neuen Schulhause werden in 2 Zimmern 36 Kinder unterrichtet.

Aus den Maingegenden, vom 1. Januar.

Zu Ettenheim ereignete sich am 23sten December vorigen Jahres ein für das Publikum wichtiger Todesfall, der Königl. Französische General-Lieutenant rc. Marquis von Thümery starb hier im 85sten Jahre seines Lebens. Er war der Vertraute des Königl. Märtyrers, Prinzen von Enghien, flüchtete mit diesem während der gräßlichen Stürme der Französischen Revolution, nach Ettenheim, und wurde dort gleichzeitig mit dem Prinzen verhaftet und in den Festungs-Gefängnissen Straßburgs mehrere Monate eingekerkert. Nur die Mehrheit einer einzigen Stimme entschied, in dem über ihn gehaltenen Kriegsgerichte, für ihn. Hierauf verlebte er in dem, durch das Andenken seines Freundes ihm liebgewordenen kleinen Ettenheim, volle zwei und zwanzig Jahre. Er hat das liebevollste Andenken aller Einwohner Ettenheims, die von ihm in so langer Zeit unaufhörliche Segensspenden erhalten haben, übers Grab mitgenommen.

Nach einer Bekanntmachung des Landraths des Kreises Bonn beträgt der durch die Ueberschwemmung angerichtete Schaden im Kreise Bonn allein sechzehntausend achthundert und dreißig Thaler.

Carlsruhe, vom 27. December.

Die Stände des Großherzogthums Baden sollen wieder versammelt werden. Es wird ihnen eine für das Großherzogthum sehr wichtige Mittheilung gemacht werden: die Uebereinkunft mit dem ehemaligen Reichsadel, wodurch dieser die nach der Bundesacte ihm gebührende Patrimonial-Gerichtsbarkeit dem Staate überläßt. Den beiden Ministern, Freiherren v. Berstett und v. Berkheim, gebührt das Verdienst, die Einleitung getroffen zu haben, daß mit dem sämmtlichen im Großherzogthum mediatisirten ehemaligen Reichsadel desfalls Unterhandlungen gepflogen wurden. Sie haben dadurch dem ganzen Lande einen unberechenbaren Vortheil verschafft.

Aus der Schweiz, vom 29. December.

Pestalozzi wird sich nun mit seinem Freunde Schmid nach Paris, nicht nach dem Aargau, begeben, um dort die Gründung einer Erziehungs-Anstalt zu bewirken.

Am kürzesten Tage wurde in Zürich in einem Garten eine im Freien gewachsene, offen aufgeblühte Rose gepflückt.

Aus den Niederlanden, vom 30. December.

Der Vulkan Gunong-Apie auf der Banda-Insel gleiches Namens hat sich den 22sten April d. J. einen neuen Krater geöffnet. Vom 9ten bis zum 14ten Juni fuhren durch die Oeffnung unaufhörlich glühende Steine und Aschenhaufen heraus. Den 25sten begann er aufs neue heftig Feuer auszuwerfen; der Ausbruch war von einem Erdbeben, das 3 Minuten währte, begleitet. Schaden ist zwar weiter nicht erfolgt, doch haben seitdem bis Mitte des Augustmonats die Ausbrüche fortgedauert, und häufig verspürt man heftige Erschütterungen, die die Wohnungen der Umgegend mit gänzlichem Einsturz bedrohen.

Paris, vom 26. December.

Ein Capitel in Hrn. v. Pradts neuester Schrift ist überschrieben: „Wunderliche Folgen der Entschädigung," und enthält eine ganze Reihe von solchen, nicht ausbleiben könnenden Thatsachen. Diesen fügt nun der Courier français die folgende, zu seiner Kenntniß gekommene noch bei: „Nach Auswanderung ihrer Männer ließen mehrere in Frankreich zurückgebliebene Frauen sich scheiden (wie es damals so leicht gemacht war) und traten in eine zweite Ehe. Im Moment der Scheidung wurden die rechtlichen Ansprüche der Frauen gesetzlich bestimmt und zuweilen aus Rücksichten auf sie selbst oder auch im Vortheil ihrer Männer (die sie, als nicht vergessen zu mögen angesehen wurden) ausgedehnt oder unangetastet gelassen, so daß den Männern oft nur ein kleiner Theil ihrer Ländereien und Schlösser blieb; unterdessen verkaufte man und die geschiedene Frau hatte es sehr angelegen, mit ihrem künftigen oder zweiten Gatten alles, was veräußert werden sollte, käuflich an sich zu bringen, theils um Theilungen zu verhüten, theils auch um entwerthete Assignaten unterzubringen. So ist etwa der zehnte Theil der großen grundherrlichen Güter in die Hände von Leuten gekommen, die Emigranten-Frauen geheirathet haben. Nun aber wird es sich zutragen, daß einige von denen, welche die Frauen und die Güter der Ausgewanderten besitzen, auch noch die Entschädigung dazu bekommen werden; nemlich auf folgende Weise: Mehrere Ausgewanderte sind gestorben oder werden sterben, ehe sie entschädigt

werden; die Kinder, wo deren sind, werden zum Anspruch auf ihr Erbtheil gelangen. Allein die geschiedenen und wieder verehlichten Frauen haben selbst von ihren, seither gestorbenen Kinder erster Ehe geerbt und so kann es kommen, daß recht entschiedne Feinde der Emigrirten zu dem Genuß der, diesen confiscirten und von ihnen wohlfeil erstandenen Güter, nachdem sie die Scheidung der Frauen derselben ausgewürkt und sie geheirathet, auch noch die den Emigrirten oder ihren gestorbenen Kindern zufallende Entschädigung bekommen."

In Folge der neuen Verfügungen, welche für die Truppen des Occupationsheers in Spanien befohlen worden, bleiben das 40ste der Linie in Figueras und das 19te leichte in der Seo von Urgel. Diese beiden Plätze und ihre Garnisonen kommen unter den Befehl des Gen. Lieut. Baron v. Rothenburg, Befehlshabers der Ost-Pyrenäen-Division. Barcelona, Hostalrich und Cardona mit den dort befindlichen Truppen unter den Befehl des Gen. Lieut. Vicomte v. Briset (Reiset), Befehlshabers der Catalonischen Division. Der Rückmarsch aller Regimenter ist auf unbestimmte Zeit ausgesetzt, ausgenommen was die Mosel-Husaren und das zehnte leichte betrifft, die nach Laon und Avignon kommen. Auch werden das eilfte und zwölfte der Linie Saragossa nicht verlassen. Die fünfte und vierzehnte Compagnie des fünften Regiments Fuß-Artillerie gehen von Collioure und Belgarde nach Figueras und die sechszehnte Compagnie desselben Regiments kommt in der Seo ganz beisammen. Das Depot des eilften der Linie geht nach Agen.

Paris, vom 28. December.

Man schreibt aus Smyrna, das Oesterr. Geschwader habe den strengsten Befehl, eine Contribution von 800000 Piastern von den Griechen als Schadenersatz für Beraubungen Oesterr. Schiffe einzutreiben und im Weigerungsfall die Hellenische Flotte, überall wo sie anträfe, anzugreifen.

Barcelona, vom 18. December.

Es ist ein Offizier vom Generalstaabe als außerordentlicher Courier von Madrid angekommen, der unserm General-Capitain den Befehl überbracht haben soll, von nun an Niemanden mehr wegen politischer Vergehungen, vor der Landung des Königs bei Santa Maria begangen, hinrichten zu lassen. Er ist wenige Stunden darauf in aller Eile nach dem Französischen Hauptquartier gegangen und es hieß, er sollte unterwegs Saragossa berühren.

Anzeigen.

S. Jacobsen,

Optikus oder Sehekünstler aus Amsterdam,

hält sich verpflichtet, seine nahe bevorstehende Abreise von hier nach Stargard gehorsamst anzuzeigen und für das ihm bisher geschenkte gütige Zutrauen seinen verbindlichsten Dank abzustatten. Um völlig aufzuräumen, bietet er seine optischen Instrumente und Kunstsachen, welche einzeln aufzuführen der Raum nicht gestattet, zu den billigsten Preisen an. Ganz besonders empfiehlt er seine für Kurz-, Doppelsichtige und Schielende, so wie auch für Augen von ungleicher Sehkraft eingerichtete, Jedem vollkommen Genüge leistende Brillen in der von ihm neu erfundenen, dem Auge wohlthätigen Schleifart. Der bedeutende Absatz seiner Fabrikate giebt den sprechendsten Beweis für ihre Güte und Zweckmäßigkeit. Seine Wohnung für den kurzen Aufenthalt in Stargard wird sich aus besondern Annoncen ergeben, wo seine Fabrikate zu haben sind; jedoch ist er auch bereit, Jedem auf Verlangen persönlich seine Aufwartung zu machen und die verlangten Instrumente oder Kunstsachen vorzulegen. Logirt in Stettin bei Herrn Ludewig, Beutlerstraße No. 94.

Ein junges, wohlgebildetes unverheirathetes Frauenzimmer, das schon früher als Hauslehrerin conditionirt hat, wünscht zu Ostern d. J. oder auch gleich, entweder in oder nahe bei Stettin, ein ähnliches Engagement; nähere Nachricht wird die Zeitungs-Expedition ertheilen. Außer den gewöhnlichen Stunden, ertheilt dieselbe auch noch Musik Unterricht auf dem Fortepiano.

Auf einem hiesigen Comtoir wird ein Lehrling von guter Bildung und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, unter soliden Bedingungen verlangt. Die Expedition dieser Zeitung giebt hierüber näheren Nachweis.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 1sten Januar vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, unsern entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Groß-Schöneberg bey Polzin den 3ten Januar 1825.

Eduard Leschbrand. Jenny Leschbrand, geb. v. Borcke.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter Mathilde, mit dem Kaufmann Herrn W. Schultz, zeigen wir unsern Freunden und Bekannten hiemit ergebenst an. Stettin den 9ten Januar 1825.

J. Milleville. J. Milleville, geborne Bocard.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem Königl. Ober-Landesgericht in Stettin ist über das Vermögen des Hofmarschalls v. Oebrenthal wegen Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung der Gläubiger heute der Concurs eröffnet, und ein General-Liquidationstermin auf den 8ten Februar 1825 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Grafen v. Rittberg auf dem hiesigen Ober-Landesgerichte angesetzt worden. Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden vorgeladen, in diesem Termin persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen von den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissarius Krüger, der Criminalrath Schmeling, der Hoffiskal Reiche und der Justizrath Bauck vorgeschlagen werden, ihre Forderungen anzumelden, die Urkunden, worauf sich solche gründen, vorzulegen, und sodann fernere Verfügung, bei ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen von der vorhandenen Concursmasse ausgeschlossen, und damit gegen die übrigen Gläubiger nicht weiter gehört werden sollen.

Stettin den 2ten September 1824.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der hiesigen Sparkasse machen wir hiemit bekannt, daß die Zinsen von ihren eingezahlten Einschüssen in den Tagen vom 10ten bis 16ten huj., auf der Kasse in Empfang genommen werden können. Wer solche nicht erhebt, dem werden sie beim Kapital zu Gute geschrieben. Stettin den 7ten Januar 1825.

Die Vorsteher der Stettiner Sparkasse.

Verkauf von Grundstücken u. s. w.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, sollen sämmtliche Grundstücke des hiesigen Mühlenmeisters Christoph Budde und zwar:

1) das hieselbst in der Hauptstraße sub No. 61 belegene Wohnhaus, nebst Brau- und Brennhaus und Stallgebäude, wie auch dazu gehörigen Hauswiese, insgesamt taxirt zu 2564 Rt. 15 Gr.;
2) die dichte bei der Stadt nahe am Wasser belegene ganz neu erbauete holländische Windmühle, welche mit einem Mahl- und einem Graupengang versehen ist, taxirt 5400 Rt.;
3) eine Brandstelle No. 64 des Hypothekenbuchs, worauf ein Wohnhaus erbauet werden kann, 43 Fuß breit in der Fronte und 68 Fuß tief ist, nebst dazu gehöriger Hauswiese, taxirt zu 45 Rt.;
4) eine vor dem Thor belegene große Scheune, taxirt 240 Rt.;
5) das vor der Stadt sub No. 195 belegene Wohnhaus nebst Hofraum, Stall- und Wirthschafsgebäuden, dabei befindlichem Garten und Hauswiese, insgesamt taxirt zu 629 Rt.;
6) drei vor der Stadt belegene Gärten, taxirt zu 250 Rt.;
7) eine große vor der Stadt am Damm belegene Wiesenkoppel, taxirt 160 Rt.;
8) eine kleinere Koppel, taxirt 60 Rt.;
9) eine Wiese im Herren-Klump von 4 M. Morgen, taxirt 200 Rt.;
10) eine Wiese ebendaselbst, von 2 Magdeb. Morgen, taxirt 100 Rt.;
11) ein Ende Land beim Steinortschen Moor, von 4 Schfl. Aussaat, 160 Rt.;
12) ein Ende Land bei den Lehmkuhlen von 2 Schfl. Aussaat, taxirt 100 Rt.;

13) ein Ende Land auf Voskuhlen von 4 Schfl. Aussaat, taxirt 130 Rt.;

14) der Roßmüller-Kamp von 4 Schfl. Aussaat, taxirt 150 Rt.;

15) zwei Enden Land beim Steinortschen Moor von 3 Schfl. Aussaat, taxirt 120 Rt.;

16) ein Ende Land auf dem Hohen Kamp von 3 Schfl. Aussaat, taxirt 80 Rt.;

17) ein Kamp in der breiten Esche von 4 Schfl. Aussaat, taxirt 50 Rt.;

18) ein Ende Land auf den Kakup von 3 Schfl. Aussaat, taxirt 90 Rt.;

in Terminis den 28sten September, den 29sten December dieses Jahres und den 12ten April 1825, Vormittags um 9 Uhr, welcher letztere peremtorisch ist, im hiesigen Stadtgerichts-Locale dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Welches etwanigen Kaufliebhabern mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Taxe, wie auch umständliche Beschreibung der Grundstücke, besonders der Gebäude, in der hiesigen Gerichts-Registratur näher nachgesehen werden könne. Die Verkaufsbedingungen werden in den Licitationsterminen, besonders den letztern, näher bekannt gemacht werden. Neuwarp den 24sten Juni 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Auf den Antrag der Gläubiger des Brauer Johann Christian Meyer haben wir die Subhastation seines, in der Neuthorschen Straße hieselbst, zwischen den Häusern der Wittwe Kutscher und des Brauer Groß belegenen Wohnhauses, welches auf 2714 Rthlr. 2 Sgr. 11 Pf. abgeschätzt ist, verfügt, und die Bietungstermine auf den 10ten Januar, den 10ten März und den 13ten May k. J. Vormittags um 11 Uhr, zu Rathhause in der Gerichtsstube anberaumt. Wir laden diejenigen, welche dies Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hiedurch ein, spätestens in dem letzten Termin ihr Gebot abzugeben, und nach erfolgter Genehmigung der Interessenten des Zuschlags zu gewärtigen. Zugleich werden auch alle Realprätendenten hiedurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche in demselben an- und auszuführen, widrigenfalls sie damit nach erfolgtem Zuschlag gegen den neuen Besitzer nicht weiter gehört werden können. Stolp den 25. October 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation

Auf den Antrag des Materialist Krüger, als Besitzer des hieselbst in der großen Poststraße sub No. 48 belegenen Bürgerhauses, werden alle diejenigen, die an den, auf diesem Hause im hiesigen städtschen Hypothekenbuch 1sten Bandes 3ter Abtheilung Pag. 48 Col. 7 No. 4 auf den Grund des rechtskräftigen Erkenntnisses de publicato den 11ten November 1808, unterm 10ten März 1809 für die Erben des verstorbenen Musketiers Ewald Venzcke in Jagertow eingetragenen, und unterm 9ten Februar 1822 abgezahlten 200 Rthlr. halb in Courant und halb in Münze und an das darüber sprechende Instrument, als Eigenthümere, Cessionaire, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben, dergestalt vorgeladen, daß sie sich in Termino den 22sten Februar künftigen Jahres Vormittags 11 Uhr, entweder in Person, oder durch einen zuläßigen Special-Bevollmächtigten in unserm Geschäfts-Local zu melden, das Original-Hypotheken-Instrument zu produciren, und ihre Ansprüche nachzuweisen haben; mit der Warnung, daß bei ihrem Außenbleiben das besagte Hypotheken-Instrument für mortificirt erachtet und die Löschung der Schuld gehörigen Orts verfügt werden wird. Sign. Polzin den 24sten December 1824. Preuß. Preuß. Stadtgericht.

Guthsverkauf.

Das in Hinterpommern im Neustettinschen Kreise vor der Stadt Neustettin belegene ganz schuldenfreie Allodial- und Ritterguth, (nach Brüggemanns Topographie,) Vorwerk von Neustettin genannt, wollen die Erben des verstorbenen Amtsraths Geibler, Theilungshalber, unter sehr annehmlichen Bedingungen, mit dem Inventario sofort verkaufen. Nach der im Jahre 1819 aufgenommenen gerichtlichen Taxe, nach Hinterpommerschen Landschaftlichen Prinzipien, gehören zu diesem Guthe 615 Magdeburger Morgen 17 □R. reiner Acker, worunter 343 Morgen 90 □R. Weitz- und Gerstland befindlich, 291 Morgen 112 □R. sehr guter Wiesen und an Brüchern, Torfmoore, Hofraum rc. 38 Morgen 15 □R., überhaupt 956 Morgen 54 □R. Diese Grundstücke liegen zwar noch zum Theil mit der Stadt in Communion, es ist jedoch bereits die Einleitung der Separation getroffen und wird bei deren Ausführung das Guth einen weit höhern Werth erhalten. An Rindvieh können nach jener Taxe incl. 8 Zug-Ochsen und 1 Bulle, 45 Haupt, und an Schaafe 600 Stück gehalten werden. Das Guth ist bis Marien 1827 verpachtet und sind dem Pächter, außer mehrerem Vieh und andern Stücken, auch 30 Scheffel Weitzen und 134 Scheffel Roggen in der Erde bestellte Saaten pro Inventario übergeben. Die Hof-, Wirthschafts- und Schäfereigebäude, so wie die dazu gehörenden Familienhäuser, wovon im vorigen Jahre ein 4faches Haus ganz neu erbauet worden, befinden sich in baulichen Würden. An Regalien und Gerechtigkeiten sind bei diesem Guthe folgende:

1) eigene Jurisdiction,

2) Befreiung von allen Land-Steuern,

3) Fischerei-Gerechtigkeit auf den Königl. Seen Vilm und Steitzig, mit Klippen, Setz- und Wurf-Netzen und Garn und Körben,

4) freies Brennholz aus dem Königl. Galowschen oder Klosterbusch, welches jetzt auf 10 Grenzen festgesetzt worden,

5) die Metzfreiheit auf der Neustettinschen Mühle an Korn und Maltz,

6) Hurdt-, Laager und Weidefreiheit auf der Stadt-Feldmark mit dem Rechte, eigene Hirten zu halten, und

7) das Recht, alle Nahrung und Haushaltung zu treiben.

Da sich bereits Liebhaber zu diesem Guthe gefunden, so haben wir zu diesem Verkauf einen Licitationstermin auf den 1sten Februar künftigen Jahres, Vormittags um 11 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Miterben angesetzt und soll darin, wenn ein annehmliches

Gebot erfolgt, sogleich der Zuschlag ertheilt werden. Die näheren Bedingungen werden im Termin vorgelegt, können aber auch den Kaufustigen, auf Verlangen, zu jeder Zeit von dem Unterzeichneten bekannt gemacht werden, und wird nur noch bemerkt, daß, den Umständen nach, ein bedeutender Theil des Kaufgeldes auf dem Guthe zur ersten Stelle stehen bleiben kann. Stargard in Pommern, den 8ten December 1824. Geibler,

Geheimer Regierungsrath a. D.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Von Auftragswegen werde ich in Termino den 27sten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung drey Stand Betten, ein Sopha nebst 12 Stühlen von schwarzem Ebenholz mit rothem Maroquin überzogen, ein Sopha mit 7 Stühlen, acht Stück Gemälde, ein mahagoni Secretair und andere Möbel von Mahagoniholz, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkaufen. Greiffenberg den 3. Januar 1825.

Cober, Königlicher Justizrath.

Bekanntmachung.

Der Knecht Christian Friedrich Neumann und dessen Braut, die Christine Loist zu Isinger, haben die durch die Bauerordnung angeordnete Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen, welches nach Vorschrift des §. 422 Titel 1 Theil 2 des allgemeinen Landrechts, hierdurch bekannt gemacht wird. Colbatz den 4ten Januar 1825. Königlich Preußisch Pommersches Justizamt.

Zu verpachten.

Es soll die Kuhpächterey auf Jägerbrick aufs neue auf 6 Jahre verpachtet werden, wobey Land ist, und schöne Wohnung, sehr viele Hütung und Wiesewachs; Liebhaber werden sich den 2ten Februar früh um 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe in Stolzenburg einfinden, bei dem Zuschlage werden 50 Rthlr. Handgeld gegeben, die näheren Bedingungen sind einzuholen auf dem herrschaftlichen Hofe, bey dem Administrator Herrn Röske.

v. Ramin.

Verkaufs-Anzeige.

Ich bin willens, mein in Groß-Stepenitz an der Flossbach belegenes einstöckiges Wohnhaus, worin 3 Stuben, 1 Kammer und Keller, nebst einem dazu gehörigen gut eingerichteten Stall von 2 Stock, einem Gemüsegarten und Koppel, aus freyer Hand zu verkaufen.

Zugleich mache ich bekannt: daß ich in meinem neuen, an der Bachbrücke in Kl.-Stepenitz belegenen Wohnhause, einen Gasthof zur Aufnahme honetter Reisenden eingerichtet und auch für benöthigte Stallung gesorgt habe; durch prompte, möglichst billige und anständige Bedienung, werde ich suchen, mich bestens zu empfehlen. Stepenitz den 1. Januar 1825. J. C. Schultz.

Zu verkaufen in Stettin.

Apfelsinen, Citronen und Pomeranzen billigst bey

J. G. Lischke, Frauenstrase No. 918.

Schlesische Gebirgs-Dauer-Butter empfing und verkauft billig. Johann Ferd. Berg,

große Oderstraße No. 12.

Ganz vorzüglich schöne, wirklich böhmische, neue, weiße, sehr sauber gerissene und ungerissene Bettfedern und Daunen, sind fortwährend zu haben, bei Moritz sen., Fischerstraße No. 1052.

Ein ganz leichter, hinten in Federn hängender Reisewagen, der jedoch noch in gutem Stande seyn muß, wird zu kaufen gewünscht. Die Expedition dieser Zeitung wird den Käufer gefälligst nahmhaft machen.

Wir haben wieder eine Partie schöner Rügenwalder Gänsebrüste bekommen, die wir billig verkaufen.

Völcker & Theune.

Ein gutes Materialladen-Repositorium ist billig zu verkaufen. Nachweisung in der Zeitungs-Expedition.

Vorzüglich trockenes elsen, birken, weißbüchen und eichen Klobenbrennholz ist auf dem Couriolschen Holzhofe in der Unterwieck, mit, auch ohne Fuhrwerk, zu billigen Preisen zu haben.

Breßler, große Dohmstraße No. 677.

Ich habe jetzt wieder ein Pöstchen beste Rügenwalder Gänsebrüste erhalten, die ich sehr billig verkaufe, ferner empfehle ich mich mit Jamaica-Rum pr. Anker 14 Rthlr. incl. Gefäß, leichten Portorico von angenehmem Geruch, in Rollen und geschnitten, verschiedene Sorten Caffees, feine Thees Zantische Corinthen, bey

Carl Piper.

Meine Bude No. 17 am Bollwerk bin ich willens, aus freyer Hand zu verkaufen. Und um mit meinen darin befindlichen weißen und grünen Glaswaaren recht bald zu räumen, verkaufe ich auch selbst einzelne Stücke unter dem Einkaufspreise. D. A. Hönke.

Ganz frischen ungepreßten Caviar, Citronen a 100 Stück 3½ Rthlr. und Apfelsinen, bey F. W. Pfarr.

Zu vermiethen in Stettin.

Zur anderweitigen Vermiethung des hieselbst in der Küterstraße unter der Nummer 44 belegenen Hauses von Ostern dieses Jahres an, ist ein Termin auf den 26sten Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr, im Jagetenffelschen Collegien-Hause No. 770 der kleinen Dohmstraße angesetzt worden. Es kann das Haus täglich in Augenschein genommen und die Bedingungen der Vermiethung sollen im Termin selbst näher bekannt gemacht werden, auch wird der Herr Registrator List, Reifschlägerstraße No. 134 wohnhaft, die sich bei ihm deshalb etwa meldenden Miethslustigen vorher davon in Kenntniß setzen. Stettin den 3ten Januar 1825.

Inspector und Provisoren des Jagetenffelschen Collegiums.

In meinem Speicher habe ich eine trockene Waarenremise zu vermiethen. Georg von Melle.

Am Roßmarkt No. 698 ist die zweite Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen.

Eine Stube nebst Schlafgemach mit Meubel ist zum 1sten Februar 1825 zu vermiethen.

Rosengartenstraße No. 297.

Ein Logis parterre, bestehend aus 4 Stuben, 1 Kabinet, Kammer, Küche, Keller, Holzstall, einen Pferdestall zu zwei Pferde, und einen Platz zum Wagen, ist zu Ostern d. J. in meinem Hause, Ritterstraße 1179 zu vermiethen. Kunz.

Im Hause Heumarkt No. 38 ist die zweite Etage nebst Küche und Keller zu vermiethen. Das Nähere Oderstraße No. 63.

Zu Ostern oder auch sogleich sind 3 Stuben, Küche, Keller, Waschhaus, Holzgelaß und Trockenboden zu vermiethen, im Hause No. 10 in der großen Oderstraße.

Die zweite Etage im Hause große Oderstraße No. 18, bestehend aus 2 Stuben, Speisekammer, Küche und Holzgelaß, nach vorne heraus, desgleichen 1 Stube und Kammer nach hinten heraus, steht zu vermiethen und kann sogleich, oder auch zu Ostern bezogen werden, auch kann solches vereinzelt werden.

Im Speicher No. 9 am Bollwerk ist 1 Boden und 1 Remise sogleich zu vermiethen, — so wie auch 1 Laagerkeller nach der Oderstrase zu, zur Vermiethung frey steht.

Eine Stube und Kammer, wovon die Aussicht nach der Oder, nebst Küche, ist zu vermiethen, Schiffsbau-Lastadie No. 6.

Bekanntmachungen.

Seit dem 31sten December v. J. wird in einem Hause eine goldene, unten näher bezeichnete Damenuhr etc. vermisst, die entweder gestohlen oder verloren gegangen ist. Wer selbige gefunden hat, oder darüber auf eine solche Weise Auskunft geben kann, dass man wieder zu dem Besitz derselben gelanget, erhält durch die hiesige Zeitungs-Expedition, an welche man sich in dieser Angelegenheit zu wenden bittet, eine angemessene Belohnung.

(Beschreibung.) Die goldene Damenuhr hat ein goldenes Zifferblatt und ist mit blau emaillirten Rändern verziert und auf der Rückseite guillochirt. Sie war an einen goldenen, mit einem Amethist versehenen Hacken befestigt und daran befanden sich ausserdem Berlocks von Gold und Perlenmutter.

Um mit unserm Laager von Rauchtabacken gänzlich zu räumen, notiren wir solche zum Einkaufspreise.

A. Engelbrecht & Comp., Mittwochsstraße No. 1068.

Gutes rasches Fuhrwerk, als: Fensterchaisen zu Bällen und Visiten zu fahren, ganze Kutschwagen, verdeckte und offene Halbwagen zum Reisen und Spazierenfahren, verdeckte und offene Stuhlwagen zum Reisen, ist jeder Zeit zu den billigsten Preisen bey mir zu erhalten. Stettin den 8ten Januar 1825.

Lahser, große Wollweberstraße No. 565.

(Verlobren.) Es ist gestern Abend ein schwarzbrauner Pelzkragen mit rothem Futter, worin der Buchstabe W. gezeichnet ist, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung in der Zeitungs-Erpedition abzugeben.

Anzeige für die Herren Buchbinder.

Den hiesigen und auswärtigen Herren Buchbindern mache ich die ergebene Anzeige, daß die seither von ihnen aus Dresden bezogenen Pressen, jetzt hier von mir angefertigt werden. Die besondere gute Zubereitung des Holzes verhindert das Ausringeln der Schrauben und stellt sie den alten Dresdner Pressen ganz gleich, so daß ich sie als vollkommen empfehlen kann; auch verfertige ich ganz genau gearbeitete Schriftkasten in Messing und Eisen, so wie jede Sorte Beschneidehobel. Stettin den 8ten Januar 1825.

G. F. Weybrecht, Kunstdrechsler, Pelzerstraße No. 805.

Anzeige.

Das Sieden der Meerschaum-Pfeifenköpfe in Wachs und Oehl wird aufs schönste ausgeführt und jede Einfassung von Brillen, sowohl aus Schildpatt wie auch Horn, ganz sauber angefertigt, von

G. F. Weybrecht, Kunst- und Galanteriedrechsler, Pelzerstraße No. 805.

Stettin den 8ten Januar 1825.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 6. Januar 1825.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe	Preussisch Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	91⅜	91⅛
Präm.-Staats-Schuldscheine	4	—	—
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 6⅔ Thlr. .	5	102	101¾
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 6⅔ Thlr. .	5	—	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	90¼	—
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	86½	86¾
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	86¼	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	102½	102¼
Königsberger do.	4	85½	85
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbr.	4	86½	—
dito vorm. Poln. Anth. do. .	4	84¾	84½
Gr. Herz. Posens dito gem. 88 à 86½	4	—	90
Ostpreussische Pfandbriefe	4	87¾	—
Pommersche dito	4	101½	101¾
Chur- u. Neum. dito	4	102¾	101¾
Schlesische dito	4	—	103½
Pommer. Domain. dito . . .	5	—	104
Märkische dito dito	5	—	104
Ostpreuss. dito dito	5	102¾	—
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	25	—
dito dito Neumark	—	24	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark .	—	26	—

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 3. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 10. Januar 1825.

Aus Italien, vom 19. December.

Nach einem K. Neapolitanischen, auf Vorschlag des Finanzministers v. Medicis erlassenen Decret sollen 10 pCt. auf alle Gehalte der Beamten und Angestellten des K. Hauses, der Räthe, Minister und Staatssecretaire, Angestellten vom auswärtigen Amt und andern von jeder Classe und jedem Range auf die Lebens- oder zeitweiligen Pensionen, die Wartegelder, Unterstützungen, Almosen, Gratificationen, endlich auf die Zahlungen jeder Art, mit Ausnahme der consol. Staatsschuld, der Obligationen der letzten Anleihe in ein Pfd. Sterling, des Truppen- u. Matrosensoldes, des Tilgungsfonds, der Canones, Pächte und Grundzinsen, der Annuitäten für Forderungen an den Staatsschatz, der Zahlungen für Lieferungen und andere dieser Art, einbehalten werden. Es heißt in der Einleitung zu diesem Decret, daß es die K. Absicht sey, vermittelst dieser Einbehaltung ein gerechtes Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Schatzes hervorzubringen, um das Volk nicht mit neuen Auflagen beschweren zu dürfen.

Italienische Grenze, vom 16. December.

Nach neuern Berichten aus Thessalien hatte Derwisch Pascha noch immer das Ober-Commando der dortigen Türkischen Truppen. Er war weder in Ungnade bei der Pforte gefallen, noch zurückberufen worden. Derwisch Pascha hat bestimmte Befehle erhalten, mit allen seinen disponiblen Truppen an der Livadischen Grenze zu bleiben, bis Ibrahim Pascha seine Landung im Peloponnes bewerkstelligt hat. Sobald dieses geschehen ist, soll er sogleich gegen den Isthmus von Corinth oder Lepanto vorrücken, um in Morea einzufallen und Ibrahim Pascha zu unterstützen. Diese aus glaubwürdiger Quelle herrührende Nachricht beweist, daß die Pforte auf die Expedition gegen Morea noch keineswegs verzichtet hat, was sich auch dadurch noch zu bestätigen scheint, daß ein großer Theil der Egyptischen Flotte mit Landungs-Truppen in den Candiotischen Häfen eingetroffen ist und eine starke Griechische Flottille vor diesen Häfen kreuzt.

Derwisch Pascha hat einen neuen Firman vom Großherrn erhalten, worin allen Türkischen Truppen bei schwerer Ahndung verboten wird, ihre Fahnen zu verlassen und in ihre Heimath zurückzukehren. Zum Theil hat er die beabsichtigte Wirkung hervorgebracht.

Das Hauptquartier Derwisch Pascha's ist von Larissa wieder nach Zeitunn vorwärts verlegt worden und die Türkischen Truppen stellen sich am Sperchius auf. Die ihnen gegenüber stehenden Griechen sind nicht stark und beschränken sich, die nach Livadien führenden Gebirgspässe besetzt zu halten.

Madrid, vom 14. December.

„Es ist nicht wahr, daß je daran gedacht worden, die Inquisition wirklich herzustellen. Es ist im Antrage, in jedem Bisthumssprengel eine Art Gericht zu errichten, das unter Autorität der Bischöfe darüber zu wachen hätte, daß die Religion unangetastet bleibe. Das Corpus der Bischöfe ist dem heil. Officio nie sonderlich gewogen gewesen, und die Tugenden und Talente der Prälaten, welche jetzt die kirchlichen Sitze Spaniens bekleiden, geben eine sichere Bürgschaft für die Mäßigung, welche bei diesen Diöcesan-Gerichten vorwalten wird."

Madrid, vom 16. December.

Heute war Minister-Conseil, in welchem die Rede war, allen, außer der Halb-Insel befindlichen Grands und Güterbesitzern eine Abgabe aufzuerlegen. Auch soll über eine zu erlassende neue Amnestie, Anerkennung der Cortes-Anleihen und Errichtung einer Regierung mit repräsentativen Formen berathschlagt worden seyn.

Man spricht neuerdings von einer Reise des Infanten Don Francisco de Paula nach Frankreich und Neapel, weil der Schatzmeister des Prinzen bedeutende Wechsel auf Paris und Neapel gekauft haben soll.

Madrid, vom 22. December.

Vorgestern sind die letzten Französischen Truppen von hier abgegangen, und die beiden Schweizer-Regimenter (zusammen etwa 3000 Mann) sind Alles, was wir von fremdem Militair noch hier haben.

London, vom 25. December.

Die Provinz Chiapa nahmen sowohl Mittel-Amerika als Mexico, jedes für seine Union, in Anspruch, zuletzt wurde aber den Einwohnern selbst die Wahl überlassen, die sich dann für das erstere erklärten; Sonocusco hingegen für Mexico.

Die wichtigste Neuigkeit, die wir heute zu melden haben, ist die auf Befehl des Attorney-General (Advocaten der Krone) geschehene Verhaftnehmung des Hr. O'Connel, Mitgliedes der katholischen Gesellschaft zu Dublin. Man beschuldigt ihn aufrührerischer Reden. In Irland ist man über diesen unerwarteten Schlag sehr bestürzt, und mehrere unserer Tagesblätter äußern ihre Unzufriedenheit mit dieser Handlung, die sie eben so ungerecht als unklug nennen, unverholen. In Irland scheint es allerdings besorglich auszusehen. In Boyle (Irland) haben die verheiratheten Soldaten, die bis jetzt in der Stadt wohnten, Befehl erhalten, in der Caserne zu schlafen. Jeder Soldat hat 2 Flintensteine und 20 Kugeln erhalten. In Roscrea verbreitete sich den 19ten d. M. die Nachricht, daß in der vorhergegangenen Nacht 1600 Aufrührer sich zum Exerciren versammelt hätten. Der Mann, der diese Nachrichten gebracht, hat seine Aussage vor der Obrigkeit wiederholt.

Man erzählt hier Folgendes: Als der Englische Gesandte, Sir William A'Court, vom Könige von Spanien Abschied nahm, befand sich der Hof in St. Ildefons; in dieser Stadt war kein paßliches Hotel, und der Gesandte bat den Staatsminister, ihm eine Wohnung für die Nacht anweisen zu lassen, welches

Ersuchen nicht verweigert werden konnte. Das öffentliche Gebäude aber welches seit langer Zeit zu dergleichen Aufnahmen diente, war gänzlich zerstört, und das Individuum, dem der Auftrag geworden, den Gesandten unterzubringen, schickte ein vollständiges Ameublement in das nächste Haus. Sir William schlief die Nacht in diesem und reisete am folgenden Morgen ab, ohne zu ahnen, daß er in einem Gefängnisse geschlafen; das öffentliche Gefängniß, welches in dem Augenblicke leer stand, war nemlich in ein Hotel umgewandelt. Erst einige Tage später erfuhr man in Madrid diesen Umstand, welcher dem diplomatischen Corps zu mancher Scherzrede Anlaß gab.

London, vom 28. December.

Amtlichen Berichten aus Calcutta zufolge, hatten bei Rangoon die Birmanen den rechten Flügel des Generals Campbell am 1sten Juli angegriffen, waren aber nach einigem anfänglichen Vortheil zurückgetrieben worden. Am 8ten eroberten die Unsrigen alle Verpfählungen des Feindes, der viel Volk verlor, aber nicht umzingelt werden konnte, sondern mit 14000 Mann ins Innere entfloh; indeß haben unsere Feinde sich sehr tapfer gehalten, wiewohl kaum der vierte Theil ihrer Leute mit Feuergewehren versehen war. Der Aufwand an Zeit, den dieser Krieg kostet, könnte leicht mehrere unserer Indischen Vasallen in ihrer Treue wankend machen. Man weiß, daß ein Birmanischer Häuptling den Runjet-Singh zum Abfall und Angriff auf unser Gebiet anreizen wollte, und da dieser Indische Fürst in der That eine beträchtliche Armee auf die Beine brachte, angeblich um gegen Kabul zu agiren, so mußten die Streitkräfte von Bengalen bloß zu seiner Beobachtung verwandt werden. Erst im November wollte der Obergeneral, Sir Paget, einen Angriff auf Ummerapurah, die feindliche Residenz, wagen, wozu er 16000 Mann zusammenziehn will. Der Befehl zur Verstärkung unserer dortigen Armee ist bereits erfolgt. In Calcutta herrschte im Juli ein ansteckendes hitziges Fieber, das zwar nicht gefährlich war, indeß doch fast Niemanden verschonte. An drei Viertel aller Einwohner wurden davon befallen, und in einem öffentlichen Büreau blieben von 45 Personen nur 3 von dieser Krankheit frei.

Aus Briefen von der Süd-Amerikanischen Westküste erhellt, daß die Spanier Lima würklich geräumt und sich in Callao eingeschlossen hatten, weshalb der Britt. Consul mit hundert Mariners von Callao nach Lima ging, um für die Sicherheit des Brittischen Eigenthums zu sorgen. Am 6ten October kamen vierzehn Schiffe aus Guayaquil in Panama an, um die Reserve-Division für Peru abzuholen, womit man erfuhr, daß die Asia würklich in Callao eingelaufen sey, die Hülfe aber, welche sie den Spaniern bringen konnte, wenig gefürchtet wurde.

Durch ein in 6 Wochen von Barbados in Portsmouth angekommenes Schiff, haben wir die Nachricht erhalten, daß die Franzosen, 8000 Mann stark, den 17. November auf St. Domingo (Haiti) gelandet und in St. Eustesia seien. (?)

Constantinopel, vom 27. November.

Was aus Ibrahim Pascha geworden ist, darüber hat man seit einigen Tagen Aufklärung. Bekanntlich ließ ihn das Gerücht neuerdings mit seiner ganz unbeschädigten Flotte nach Candien oder Morea segeln und sprach eben so pomphaft von seinen Streitkräften wie vor seiner Ankunft im Frühjahre. Allein das Wahre an der Sache ist, daß er zwar am 8ten November von Boudroun auslief und seine Richtung gegen Candien nahm, daß er aber unerwartet bei Marmaritza an der Küste von Karamanien, Rhodos gegenüber, erschien. Durch diesen Umstand gewinnt das von den Griechen verbreitete Gerücht von einer Niederlage, die er bei Candien am 12. November erlitten haben soll, einige Wahrscheinlichkeit. Gleich nach seiner Ankunft zu Marmaritza soll er mehrere Avis-Schiffe nach Alexandrien geschickt haben, um seinen Vater von seiner nahen Rückkehr zu benachrichtigen. So endigte der gegenwärtige Feldzug und man darf annehmen, daß dies die furchtbarste Ausrüstung war, die die Griechen seit ihrem Aufstande zu bekämpfen hatten. Die Pforte wird schwerlich mehr im Stande seyn, mit so großen Mitteln aufzutreten.

Corfu, vom 28. November.

Auch hier haben wir Nachrichten von einem neuen Seegefechte zwischen den Griechen und Türken. Zwar sind uns noch die nähern Umstände davon nicht bekannt, indeß hat, wie man sagt, die Sache ihre Richtigkeit. Das Treffen, das am 13ten dieses bei Candia vorfiel, war eines der wichtigsten des gegenwärtigen Feldzugs in Bezug auf die großen Verluste, welche die Flotte Ibrahim Pascha's erlitt. Man schätzt die Zahl der Schiffe verschiedener Größe, welche die Egyptier verloren, auf 30. — Die Einschließung von Patras wird zu Lande immer enger gezogen. Die neuesten Briefe melden, daß die Griechen Patras selbst schon angegriffen und das Fort Scatteruni erobert hätten.

Die Wahlen zur neuen Griechischen Regierung sind bis zum 22. Octbr. ruhig vor sich gegangen. Die gegenwärtigen Mitglieder der vollziehenden Macht wurden alle in ihren Stellen bestätigt. Zum Präsidenten des gesetzgebenden Corps ist Herr Penazza Notara und zum Vice-Präsidenten der Bischof von Breste ernannt.

Vermischte Nachrichten.

Bei Helmstädt hat man vor Kurzem in einem Hügel, dem schwarzen Berge, dicht an der Seite der Steinlager auf dem Corneliusberge (der Lubbensteine) altdeutsche Urnen mit Schmucksachen und Knochen entdeckt. Einige fein gearbeitete Spangen von Nibelungischem Golde oder gemischtem Metalle sind trefflich erhalten; sie laufen unten in eine Springfeder von gewundenem Drath aus, welche dem Haken die noch vorhandene Federkraft giebt. Weniger erhalten, aber noch völlig kenntlich, sind Ringe, Ketten, Arm- und Halsgeschmeide. Ein eiserner Reif ist nur noch zum Theil mit Ringen eingefaßt, gleicht aber doch einer Schlange, und könnte wohl ein priesterlicher Kopfschmuck gewesen seyn.

In Warschau wurde vor Kurzem eine Fensterscheibe eingesetzt, die wohl die größte der Welt seyn mag. Sie ist 5½ Ellen hoch und 2½ Ellen breit, aus der Petersburger Fabrik und vom Kaiser Alexander dem dasigen Bibliothekgebäude geschenkt worden.